

1 **Positionspapier des Landesjugendring Thüringen e.V. zum Themenfeld Migration und**
2 **Integration in Thüringen**

3
4 Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund¹ sind Teil unserer Gesellschaft. Ihre
5 Teilhabe in allen Lebensbereichen ist Ausdruck und zugleich Ziel einer offenen, vielfältigen
6 und toleranten Gesellschaft. Die gelingende Integration von Menschen mit
7 Migrationshintergrund bereichert sowohl die Zugewanderten als auch die aufnehmende
8 Gesellschaft. Ziel dieses Positionspapiers ist es, die derzeitige Situation in Thüringen
9 darzustellen und daraus abgeleitet politische Handlungsbedarfe aufzuzeigen.

10
11 **Ausgangssituation**

12 In Thüringen existiert keine verlässliche Statistik, die die konkrete Anzahl von Menschen mit
13 Migrationshintergrund darstellt. Der Ausländeranteil liegt in Thüringen unter dem
14 Bundesdurchschnitt². Demzufolge kann unterstellt werden, dass der Anteil von Menschen mit
15 Migrationshintergrund ebenfalls deutlich niedriger als in anderen Bundesländern liegt. Trotz
16 quantitativer Unterschiede ist aus Sicht der Thüringer Jugendverbände eine qualitative und
17 insbesondere sachliche sowie praxisorientierte Auseinandersetzung zur gesellschaftlichen
18 Integration von Kindern und Jugendlichen³ mit Migrationshintergrund notwendig. Denn neben
19 vielfältig gelingenden Integrationsprozessen wird auch deutlich, dass es Kinder und
20 Jugendliche mit Migrationshintergrund gibt, die Unterstützung benötigen. Ziel ist es, alle
21 Kinder und Jugendlichen gesellschaftlich zu integrieren. Perspektivisch ist es darüber hinaus
22 erstrebenswert, dass dieser Prozess in einer gesellschaftlichen Inklusion mündet. Hierfür
23 sind differenzierte und insbesondere langfristig orientierte Handlungsansätze erforderlich. In
24 diesen Handlungsansätzen muss berücksichtigt werden, dass Kinder und Jugendliche mit
25 Migrationshintergrund verschiedene kulturelle Lebenswelten haben. Aus diesen
26 Lebenswelten heraus werden auch unterschiedliche Anforderungen an sie formuliert, die sie
27 versuchen müssen miteinander zu vereinbaren und in Einklang zu bringen.

28
29 Darüber hinaus gibt es hinsichtlich der gesellschaftlichen Teilhabe von Kindern und
30 Jugendlichen mit Migrationshintergrund Hindernisse, die durch Faktoren wie zum Beispiel
31 Sprachkenntnisse, Bildungsstand, Wohn-, Lebens- und finanzielle Situation sowie
32 individuelle Biografieerläufe gekennzeichnet sein können. Nicht zuletzt spielen sowohl die
33 Integrationsbereitschaft der so genannten Mehrheitsgesellschaft als auch der eigene
34 Integrationswille eine wichtige Rolle.

35 Der Landesjugendring Thüringen e. V. mit seinen Jugendverbänden versteht sich als
36 Interessenvertretung von Kindern und Jugendlichen. Die Arbeit der Jugendverbände ist
37 durch die Prinzipien Selbstorganisation, Ehrenamtlichkeit, Freiwilligkeit der Teilnahme,
38 Demokratie, Partizipation in und an verbandlichen, politischen und gesellschaftlichen
39 Prozessen, Eigenverantwortung, Lebensweltbezug und Werteorientierung geprägt. Darüber
40 hinaus sind Jugendverbände Bildungsorte für Kinder und Jugendliche, in denen sie ihre
41 Anliegen in die eigenen Hände nehmen, demokratische Prozesse erleben und
42 Verantwortung für sich und andere übernehmen können. Jugendverbände arbeiten nach

¹ Als Menschen mit Migrationshintergrund werden alle nach 1949 zugewanderten Ausländer, in Deutschland geborenen Ausländer, eingebürgerten Ausländer, Spätaussiedler und Kinder mit zumindest einem Elternteil, der eines der genannten Merkmale erfüllt bezeichnet. Nach dieser Definition lebten 2009 bundesweit 19,17% Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland (Ausländeranteil bundesweit 8,17%) (vgl. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge).

² Der Ausländeranteil z.B. im Altersbereich unter 18 Jahren liegt in Thüringen bei 2% (vgl. Thüringer Landesamt für Statistik, Ausländische Bevölkerung, Ausgabe 2010).

³ Hierbei werden junge Menschen bis unter 27 Jahren berücksichtigt.

43 dem Prinzip der Offenheit und richten ihre Angebote an alle interessierten Kinder und
44 Jugendlichen.

45

46

47 **Frühkindliche Bildung**

48 Der Grundstein für gesellschaftliche Teilhabe wird in den ersten Lebensjahren gelegt. Die
49 Qualität der Bildungsangebote ist daher ebenso entscheidend wie die Zugangsmöglichkeit
50 für alle Kinder zu diesen Angeboten. Wesentlich für die frühkindliche Bildung und Erziehung
51 ist es, dass alle Akteure ihre Arbeit aufeinander abstimmen. Insbesondere Eltern und
52 Personal der Einrichtungen müssen im Sinne einer Erziehungspartnerschaft vertrauensvoll
53 zusammenarbeiten. Um der notwendigen individuellen Förderung jedes einzelnen Kindes
54 entsprechen zu können und Integrationsprozesse zu fördern, müssen pädagogische
55 Fachkräfte über interkulturelle Kompetenzen verfügen.

56

57 Das Erlernen der deutschen Sprache ist ein wesentlicher Schlüssel für eine gute Integration
58 der Kinder und somit auch ein zentraler Zugang zur Bildung. Deshalb stellt die
59 Sprachförderung einen pädagogischen Schwerpunkt dar. Mehr als 90 Prozent der Kinder in
60 Thüringen besuchen vor der Einschulung eine Kindertageseinrichtung. Dieses hohe Niveau
61 zeichnet Thüringen im Bundesvergleich aus und sollte auch zukünftig stabilisiert und
62 ausgebaut werden.

63 Bereits im „Gemeinsamen Sozialen Wort – Bildung als ein Schlüssel zur Überwindung von
64 Kinderarmut in Thüringen“ ist festgestellt worden, dass „in Kindertageseinrichtungen – im
65 Gegensatz zur staatlichen Schule, Berufsausbildung und Studium – Beiträge erhoben
66 werden. [...] Im Sinne der Gleichwertigkeit müssen alle Bildungseinrichtungen, die
67 Bestandteil der Kindertageseinrichtungs- oder Schulnetzplanung sind, beitrags-
68 beziehungsweise gebührenfrei sein.“

69

70 Forderungen:

71 • Der Erwerb von interkulturellen Kompetenzen muss Bestandteil jedweder
72 Qualifizierung von pädagogischen Fachkräften sein. Zudem ist hierbei verstärkt der
73 Inklusionsgedanke zu vermitteln.

74

75 • In den Kindertageseinrichtungen ist für alle Altersgruppen ein bedarfsgerechter
76 Betreuerschlüssel anzuwenden.

77

78 • Die Eltern sind in die pädagogische Arbeit der Kindertageseinrichtungen noch stärker
79 einzubeziehen.

80

81 • Der Besuch von Kindertageseinrichtungen muss beitrags- beziehungsweise
82 gebührenfrei sein.

83

84

85 **Schule**

86 Den individuellen Förderbedarfen von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund
87 ist in der Schule, analog zur frühkindlichen Bildung, Rechnung zu tragen. Die vielfältigen
88 pädagogischen Ansätze des Lernortes Schule, auch in Kooperation mit außerschulischen
89 Bildungspartnern, eröffnen hierbei zusätzliche Chancen. Durch eine ganztägige Betreuung
90 und unterrichtliche Angebote sowie außerunterrichtliche Betätigungsfelder können unter

91 anderem die sprachlichen, sozialen und interkulturellen Kompetenzen intensiver gefördert
92 werden.

93 Gleichzeitig müssen sich pädagogische Fachkräfte im Schulalltag den unterschiedlichen
94 Erwartungen, Anforderungen und Bedürfnissen von Schülerinnen und Schülern mit
95 Migrationshintergrund stellen. Der Thüringer Bildungsplan für Kinder bis 10 Jahre
96 unterstreicht, „nur wenn das Kind im Zentrum der Aufmerksamkeit steht und seine
97 Perspektive eingenommen wird, lassen sich zugleich die Anschlüsse an seine Lebensrealität
98 herstellen, ohne die andere Seite der Bildung, das Gesellschaftliche, aus dem Blick zu
99 verlieren.“⁴ Die Lebensrealität von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund
100 kann sich beispielsweise durch die Existenz unterschiedlicher Kulturen und
101 Wertvorstellungen, Verständigungsprobleme oder auch verminderte Sprachkompetenzen
102 auszeichnen. Daher ist die individuelle Förderung notwendig, um die Lebenssituation eines
103 jeden Kindes zu erkennen und die pädagogische Arbeit stets neu am Entwicklungsstand
104 auszurichten⁵. Auf diesem Wege ist auch zu gewährleisten, dass alle Kinder „die Erfahrung
105 von Verschiedenem und Gemeinsamen als Bereicherung für alle erleben.“⁶ Um diese
106 Prozesse zu fördern und zu stärken, ist bei pädagogischen Fachkräften von einem
107 entsprechenden Weiterbildungsbedarf, unter anderem im Bereich des interkulturellen
108 Lernens, auszugehen. Außerdem ist es notwendig, dass die pädagogischen
109 Handlungsansätze des „Thüringer Bildungsplan für Kinder bis 10 Jahre“ auch für Kinder und
110 Jugendliche bis 18 Jahre gelten.

111

112 Forderungen:

113 • An den Thüringer Schulen ist ausreichend Personal für die individuelle Begleitung
114 von Kindern und Jugendlichen zur Verfügung zu stellen, um insbesondere
115 abschlussgefährdeten Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund zu
116 einem Schulabschluss und damit zum Einstieg in eine Ausbildung zu verhelfen.

117

118 • Bei Stellenbesetzungen sind pädagogische Fachkräfte mit Migrationshintergrund
119 bedarfsgerecht zu berücksichtigen.

120

121 • Für Lehrerinnen, Lehrer und sonstiges pädagogisches Betreuungspersonal sind
122 Weiterbildungsangebote vorzuhalten, die den Inklusionsgedanken vermitteln und die
123 interkulturelle Kompetenz fördern.

124

125 • Die Sprachförderung an Schulen ist weiter auszubauen.

126

127 • Das Zusammenwirken von Institutionen (Schulen, Ausländerbehörden, Jugendamt,
128 Sozialamt, usw.) ist qualifiziert weiter zu entwickeln.

129

130 • Es ist eine frühzeitige Berufsorientierung und –beratung anzustreben.

131

132 • Jugendliche mit Migrationshintergrund sind für den Beruf einer Lehrerin
133 beziehungsweise eines Lehrers zu interessieren.

134

⁴ Vgl. Thüringer Bildungsplan für Kinder bis 10 Jahre, S. 10.

⁵ Vgl. Gemeinsames Soziales Wort, S. 3.

⁶ Vgl. Gemeinsames Soziales Wort, S. 16.

- 135
- 136
- 137
- 138
- 139
- 140
- 141
- In demokratisch verfassten Gremien der Schulen (Elternvertretung, Schulkonferenz etc.) sollten Eltern mit Migrationshintergrund aktiv eingebunden werden.
 - Im Rahmen der lokalen Bildungslandschaften ist es erstrebenswert, Menschen mit Migrationshintergrund einzubeziehen.

142 **Ausbildung**

143 Eine Ausbildung ermöglicht perspektivisch nicht nur ein geregeltes Einkommen, sondern
144 auch gesellschaftliche Anerkennung und Teilhabe. Für Jugendliche mit
145 Migrationshintergrund ist die berufliche Ausbildung ein zentraler Schlüssel für eine
146 dauerhafte Integration.

147 Junge Menschen mit Migrationshintergrund bleiben im Bundesdurchschnitt häufig ohne
148 Berufsabschluss. Oftmals gestaltet sich für diese Jugendlichen der Übergang von Schule zur
149 Ausbildung auf Grund geringqualifizierter oder fehlender Schulabschlüsse und nicht
150 ausreichender individueller Berufsberatung schwierig.

151 Die Situation auf dem Thüringer Ausbildungsmarkt hat sich in den letzten Jahren verändert.
152 Vor einigen Jahren überstieg die Zahl der Bewerbungen die zur Verfügung stehenden
153 Ausbildungsplätze. Im Jahr 2011 wurde hingegen ein Überhang an betrieblichen
154 Ausbildungsplätzen konstatiert. Politik und Wirtschaft müssen deshalb nach Möglichkeiten
155 suchen, den sich jetzt schon abzeichnenden Fachkräftemangel wirkungsvoll entgegen zu
156 steuern. Angesichts der demografischen Entwicklung ist es wichtig, das Potenzial junger
157 Menschen mit Migrationshintergrund stärker zu erkennen.

158 In vielen Berufen sind Fremdsprachenkenntnisse notwendig. Der Vorteil der
159 Herkunftssprache von Jugendlichen mit Migrationshintergrund sowie die damit verbundene
160 Kenntnis anderer kulturellen Gepflogenheiten und Werte wird von den Ausbildungsbetrieben
161 noch zu wenig erkannt.

162 Eine weitere Herausforderung ist bislang die Anerkennung von im Ausland erworbenen
163 Berufsabschlüssen. Ab 01.01.2012 soll nun ein Gesetz in Kraft treten, das die Anerkennung
164 von im Ausland erworbenen Abschlüssen verbessern und damit auch jungen Menschen
165 berufliche Perspektiven eröffnen soll. In Kenntnis des Bundesgesetzes wird der Prozess der
166 Anerkennung der Berufsabschlüsse in einem bürokratischen Verfahren durch die auch
167 bisher für das Anerkennungsverfahren von EU-Bürgern und Spätaussiedlern zuständigen
168 Kammern und Behörden umgesetzt. Es ist zu unterstreichen, dass die Anerkennung von
169 Berufsabschlüssen eine zeitnahe Umsetzung im Sinne der gesellschaftlichen Teilhabe von
170 jungen Menschen mit Migrationshintergrund erforderlich macht.

171 Forderungen:

- 172
- 173
- Es wird angeregt, dass Ausbildungsbetriebe die individuellen Kompetenzen von Bewerberinnen und Bewerbern und Auszubildenden mit Migrationshintergrund – gerade im Bereich der sprachlichen und kulturellen Verständigung – erkennen und fördern.
 - Dem gegebenenfalls notwendigen Bedarf an individueller Förderung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund ist durch die Ausbildungseinrichtungen Rechnung zu tragen.
- 178
- 179
- 180
- 181
- 182
- 183

- 184 • Die Anerkennung von im Ausland erworbenen Berufsabschlüssen muss
185 unbürokratisch erfolgen, damit erworbenes Wissen nicht durch lang anhaltende
186 Erwerbslosigkeit verloren geht, sondern zeitnah eine Beschäftigung ermöglicht wird.
187 • Der Erwerb von interkulturellen Kompetenzen muss Bestandteil der beruflichen
188 Meisterausbildung sein.

189
190

191 **Beratung**

192 Migrantinnen und Migranten haben in all ihrer Unterschiedlichkeit spezifische Probleme. Das
193 gilt insbesondere auch für Flüchtlinge, Asylbewerberinnen und -bewerber. Dafür hat sich in
194 Thüringen, wie auch in anderen Teilen der Bundesrepublik eine – wenn auch schmale –
195 Beratungsarbeit herausgebildet. Diese gilt es zu unterstützen.

196

197 Forderungen:

- 198 • Die Beratungsarbeit für Migrantinnen und Migranten in Thüringen ist ausreichend zu
199 fördern.
200 • Die Mitglieder des Landesjugendring Thüringen e.V. unterstützen die Beratungsarbeit
201 für Migrantinnen und Migranten durch Vernetzung und Zusammenarbeit.
202 • Die Hürden für Migrantinnen und Migranten, die für die Inanspruchnahme einer
203 Beratung bestehen (u.a. Residenzpflicht) sind im Interesse einer Teilnahme von
204 Migrantinnen und Migranten am gesellschaftlichen Leben abzubauen.

205

206

207 **Jugendverbandsarbeit**

208 Die Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund ist eine
209 gesamtgesellschaftliche Aufgabe, der sich die Thüringer Jugendverbände bereits in der
210 Vergangenheit gestellt haben und auch weiterhin stellen werden.

211 Um diese Prozesse der interkulturellen Öffnung fortzuführen, empfiehlt es sich, unsere
212 Praxis auf mögliche Hindernisse (wie eingangs beschrieben) hin zu überprüfen, mit dem Ziel,
213 dass Kinder und Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund die Gelegenheit
214 bekommen, sich kennen zu lernen, sich für andere zu interessieren, Gemeinsamkeiten zu
215 entdecken, aber auch Unterschiede auszuhalten.

216

217 Die Mitgliedsverbände sehen in der interkulturellen Öffnung eine Chance, Vielfalt zu stärken
218 und Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund für die Mitarbeit zu gewinnen. Dabei
219 geht es einerseits darum, die Angebote von Jugendverbänden so zu gestalten, dass Kinder
220 und Jugendliche mit Migrationshintergrund daran teilnehmen und diese mitgestalten können.
221 Andererseits sollen die bereits vorhandenen Mitglieder für diesen Prozess stetig sensibilisiert
222 werden.

223 Verbandliche Strukturen, in denen sich ausschließlich junge Menschen mit
224 Migrationshintergrund organisieren, sind in Thüringen noch nicht entwickelt. Aber es gibt
225 Vereine und Initiativen, die die Interessen von Menschen mit Migrationshintergrund,
226 Ausländerinnen und Ausländern, Flüchtlingen und Asylsuchenden in ganz Thüringen
227 vertreten. Deshalb ist es erstrebenswert, Kontakte zu diesen Interessenvertretungen
228 aufzubauen beziehungsweise zu intensivieren.

229

230 Die Qualifizierung von haupt- und ehrenamtlich Aktiven der Jugendarbeit durch
231 Fortbildungen im Bereich „Interkulturelles Lernen und interkulturelle Öffnung“ trägt zur

232 Qualitätssteigerung und Unterstützung der interkulturellen Öffnung in den Jugendverbänden
233 bei.

234

235 Anregungen:

236 • Die internationale Jugendarbeit der Jugendverbände ist zu stärken.

237

238 • Die Jugendverbände intensivieren den Kontakt und die Zusammenarbeit mit Vereinen
239 und Initiativen, die die Interessen von Menschen mit Migrationshintergrund,
240 Ausländerinnen und Ausländern, Flüchtlingen und Asylsuchenden vertreten.

241

242 • Der Landesjugendring Thüringen e.V. unterstützt Fortbildungsangebote zur
243 interkulturellen Jugendbildung.

244

245 • Die Jugendverbände schaffen auf örtlicher Ebene weiterhin Gelegenheiten zur
246 Begegnung, zum Austausch und zum gegenseitigen Kennenlernen von Kindern und
247 Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund.